

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

## Städte erleben

### Einstieg

1 Sehen Sie diese Anzeige an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a)–c) Die TN schauen sich das Foto an und sprechen über die Fragen. <i>Lösung: a für Stadtführungen durch Dresden mit „Fräulein Kerstin“</i>		

2 Stellen Sie sich vor: Sie reisen nach Dresden.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Partnerarbeit Plenum	Bitten Sie die TN, zunächst ihre eigenen Interessen durch Nummerierung zu ordnen und sich anschließend mit ihrer/ihrer Lernpartnerin/Lernpartner auszutauschen. Fragen Sie anschließend im Plenum, wem welcher Aspekt der wichtigste und der am wenigsten wichtige ist, um Tendenzen im Kurs festzustellen.		

3 Wie kann man eine Stadt am besten kennenlernen? Diskutieren Sie zu zweit.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit Plenum	Die TN diskutieren zu zweit darüber, wie man eine Stadt am besten kennenlernen kann und notieren ihre Ideen. Sammeln Sie die Ideen anschließend mündlich im Plenum.		
Einzelarbeit	<b>AB 91/Ü1</b> Wortschatzwiederholung zu Tätigkeiten in einer Stadt; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 91/Ü2</b> Leseaufgabe zur Stadt(ent)führung Dresden mit Fräulein Kerstin; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 92/Ü3</b> Filmtipp: Leseübung mit einer Filmkritik zu „Oh Boy“, einem Film über Berlin; auch als Hausaufgabe geeignet.		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

## Sehen und Hören 1

### 1 Unterwegs in einer fremden Stadt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>a) Fragen Sie die TN, was sie mit den Fotos in Verbindung bringen. Was sehen sie, worum geht es in den Fotos? Sprechen Sie darüber, welche Arten von Stadtführungen/Rundgängen die TN bereits gemacht haben und fragen Sie auch, ob ihnen eine davon besonders gut im Gedächtnis geblieben ist und warum.</p> <p><i>Lösung: A Rundgang mit einem professionellen Stadtführer B Rundgang mithilfe eines Smartphones C selbstständige Stadtführung mithilfe eines Stadtplans/Reiseführers zusammen mit Freunden</i></p>		
Partnerarbeit Gruppenarbeit	<p>b) Zu zweit erstellen die TN eine Liste mit Vor- und Nachteilen der drei Arten einer Stadtbesichtigung aus a). Dann tauschen sie ihre Liste mit einem anderen Paar und sprechen darüber.</p> <p><i>Musterlösung: A <u>Vorteile:</u> Von Experten geleitet; man erfährt eventuell kleine historische Anekdoten; Nachfragen zu einzelnen Punkten sind jederzeit möglich; man muss sich nicht um die Organisation der Route kümmern <u>Nachteile:</u> durch feste Startzeiten der Führungen ist man zeitlich unflexibel; die Route ist vorgegeben, spontane Einschreibungen von Sehenswürdigkeiten ist nicht möglich; wenn der Stadtführer die Führung nicht interessant/lustig/informativ gestaltet ist das für die Kunden enttäuschend B <u>Vorteile:</u> man ist sehr flexibel und kann seine Führung jederzeit beginnen; man kann unterschiedliche Routen wählen; man erhält informative/lustige Zusatzinformationen; durch GPS weiß man immer, wo man sich gerade befindet <u>Nachteile:</u> Um die App benutzen zu können benötigt man Internetzugang und GPS; die Apps sind nicht für jede Stadt verfügbar; weiterführende Nachfragen zu bestimmten Punkten sind nicht möglich C <u>Vorteile:</u> Mit Freunden macht eine Stadtführung mehr Spaß; man ist sehr flexibel bei der Planung der Routen; spontane Änderungen der Route sind möglich; für die Gruppe weniger interessante Orte können ausgelassen werden <u>Nachteile:</u> Man erhält nur die Informationen aus dem Reiseführer, keine zusätzlichen Informationen; falls der Reiseführer nicht auf dem neuesten Stand ist, werden „neue“ Attraktionen eventuell nicht aufgeführt; die Einigung über die Route kann mit mehreren Personen mit unterschiedlichen Prioritäten problematisch werden</i></p>		

### 2 Stadtführung 2.0

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Lesen Sie gemeinsam den Lerntipp. Sprechen Sie mit den TN über ihre Erfahrungen beim Verstehen von fremdsprachlichen Filmbeiträgen im Original und über ihre Strategien, dabei so viel wie möglich zu verstehen. Fragen Sie dann nach der möglichen Bedeutung von „Stadtführung 2.0“.</p> <p><i>Lösung: „Stadtführung 2.0“ bezeichnet Audioguides zur individuellen Städteerkundung. Sie sind für viele Städte zum Beispiel als App im Internet herunterzuladen und verfügen über ein GPS.</i></p>		

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

### 3 Erste Orientierung: Orte

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>a) Kündigen Sie an, dass die TN den Beitrag zunächst ohne Ton ansehen werden und dabei darauf achten sollen, welche Sehenswürdigkeiten und Orte gezeigt werden. Sammeln Sie die Aussagen anschließend im Kurs, aber korrigieren Sie noch nicht, wenn falsche Annahmen gemacht werden. Dann nennen die TN die Orte, welche ihrer Meinung nach keine „normalen“ Sehenswürdigkeiten sind. Fragen Sie nach dem Grund dafür und warum diese Orte wohl im Beitrag gezeigt werden.</p> <p><i>Lösung:</i> keine normalen Sehenswürdigkeiten: <i>Antiquariat Solder (Wilsberg), Toilette auf dem Domplatz</i></p> <p><b>INTERKULTURELLES:</b> Die TV-Krimireihe „Wilsberg“ hat in Deutschland, Österreich und der Schweiz eine ähnliche Tradition wie der „Tatort“. Die Handlung rund um den Antiquar Wilsberg (gespielt von Leonard Lansink) aus Münster, der aus Geldnot immer wieder Aufträge als Privatdetektiv annimmt. Die erste Episode der Reihe wurde 1995 ausgestrahlt, seitdem wurden jährlich drei bis vier Folgen produziert.</p>	DVD 1/29	
Einzelarbeit Plenum Gruppenarbeit	<p>b) Während die TN den Beitrag mit Ton sehen, überprüfen sie, ob ihre Vermutungen richtig waren, und beantworten die Frage, welche Orte und Sehenswürdigkeiten bekannt sind. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> <i>Dom, Überwasserkirche, Domplatz, Picasso-Museum, Erbdrossenhof</i></p> <p><b>TIPP:</b> Sie können sich zur Unterstützung auch Prospektmaterial eines Touristen-Informationsbüros in Münster schicken lassen. Die TN bekommen die Aufgabe, die Sehenswürdigkeiten aus dem Magazinbeitrag in den Prospekten wiederzufinden und weitere Informationen hinzuzufügen.</p>	DVD 1/29  Prospektmaterial aus Münster	

### 4 Audioguide Münster

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>Die TN sehen den Beitrag noch einmal in Abschnitten und markieren die richtigen Antworten. Die Fragen zu Abschnitt 4 werden im Plenum besprochen. Alternativ können Sie die zweite Frage auch schriftlich beantworten lassen; auch als Hausaufgabe geeignet.</p> <p><i>Lösung:</i> <u>Abschnitt 1:</u> 1 an Orten anhalten und ... 2 Wer die App entwickelt hat. <u>Abschnitt 2:</u> Weil sie die Stimme des Kommentators kennt. <u>Abschnitt 3:</u> Die Toiletten sind ein Kunstwerk. <u>Abschnitt 4:</u> 1 eine super App, gibt viele Informationen, funktioniert einwandfrei 2 Smart-Phone statt Papier, gesprochene statt geschriebene Informationen, App nutzt GPS-Signal des Benutzers, weshalb man immer sieht, wo man ist; Flexibilität: Navigieren lassen ist ebenso möglich wie individuelle Route</p>	DVD 1/30–33	

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

### 5 Irreale Bedingungen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT									
Plenum  Einzelarbeit  Plenum	<p>a) Lesen Sie das Beispiel vor und fragen Sie im Kurs, was mit irrealen Bedingungen gemeint ist. Mögliche Antwort: Es handelt sich um Bedingungen, die es nicht wirklich gibt oder gab, die also nur gedacht sind. Dann lesen die TN die weiteren Sätze und ergänzen sie in der Tabelle. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ S. 90/1) hin. Kontrolle im Plenum.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 25%;"></th> <th style="width: 35%;"><i>reale Situation</i></th> <th style="width: 35%;"><i>irreale Bedingung</i></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>Gegenwart</i></td> <td><i>Jana verwendet die App und sieht alle Attraktionen.</i></td> <td><i>Wenn Jana die App nicht verwenden würde, würde sie nicht alle Attraktionen sehen.</i></td> </tr> <tr> <td><i>Vergangenheit</i></td> <td><i>Jana hat die App verwendet und dadurch alle Attraktionen gesehen.</i></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		<i>reale Situation</i>	<i>irreale Bedingung</i>	<i>Gegenwart</i>	<i>Jana verwendet die App und sieht alle Attraktionen.</i>	<i>Wenn Jana die App nicht verwenden würde, würde sie nicht alle Attraktionen sehen.</i>	<i>Vergangenheit</i>	<i>Jana hat die App verwendet und dadurch alle Attraktionen gesehen.</i>			
	<i>reale Situation</i>	<i>irreale Bedingung</i>										
<i>Gegenwart</i>	<i>Jana verwendet die App und sieht alle Attraktionen.</i>	<i>Wenn Jana die App nicht verwenden würde, würde sie nicht alle Attraktionen sehen.</i>										
<i>Vergangenheit</i>	<i>Jana hat die App verwendet und dadurch alle Attraktionen gesehen.</i>											
Einzelarbeit	<p>b)–d) Die TN beantworten die Fragen und formulieren die Sätze in der Vergangenheit.  <i>Lösung: b Konjunktiv II; c hätte + gesehen; d 2 Wenn er mir seine Adresse verraten hätte, hätte ich ihn besucht. Hätte er mir seine Adresse verraten, hätte ich ihn besucht. 3 Wenn wir unseren Schirm nicht vergessen hätten, müssten wir jetzt beim Regen nicht im Café warten. Hätten wir unseren Schirm nicht vergessen, müssten wir jetzt beim Regen nicht im Café warten. 4 Wenn sie Karten bestellt hätten, hätten sie sich das Musical ansehen können. Hätten sie Karten bestellt, hätten sie sich das Musical ansehen können.</i></p>											
Einzelarbeit	<b>AB 92/Ü4</b> Grammatikwiederholung zu irrealen Wenn-Sätzen in der Gegenwart; auch als Hausaufgabe geeignet.											
Einzelarbeit	<b>AB 93/Ü5</b> Grammatik entdecken zu irrealen Bedingungssätzen in der Vergangenheit.											
Einzelarbeit	<b>AB 93–94/Ü6–Ü7</b> Grammatikübung zu irrealen Bedingungssätzen in der Vergangenheit; auch als Hausaufgabe geeignet.											
Einzelarbeit	<b>AB 94/Ü8</b> Grammatikübung: Auf Fragen zu fiktiven Situationen antworten; auch als Hausaufgabe geeignet.											

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

## Lesen 1

### 1 Die Schweiz

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	Zu dritt notieren die TN, was sie über die Schweiz wissen oder denken. Als Hilfestellung können Sie mehrere Kategorien an die Tafel schreiben: Essen und Trinken, Landschaft, Städte, Sehenswürdigkeiten, Werbung, etc.		
Plenum	Im Anschluss präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse und vergleichen sie. Alternativ können Sie die Gruppen beauftragen, zu jeweils einer Kategorie Notizen auf einem Blatt zu machen. Nach zwei Minuten wird das Blatt an die jeweils nächste Gruppe weitergereicht, bis alle Gruppen ihre Notizen zu allen Kategorien ergänzt haben. Am Ende präsentiert jeweils ein/e TN eine Kategorie im Plenum.		

### 2 Städtereisen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	a) Die TN sprechen über die Städte. Als Hilfestellung können Sie auf die Landkarte der Schweiz in Ü1 hinweisen. Darauf können die TN beispielsweise sehen, welche der Städte an einem See / einem Fluss liegt und sich so an die Lösung heranarbeiten. Besprechen Sie die Lösungsvorschläge der Gruppe im Kurs und lassen Sie die TN ihre Zuordnungen begründen.		
Plenum			
Einzelarbeit	b) Die TN lesen die Texte und ordnen sie den Städten zu. <i>Lösung: A = Trendstadt am See, B = Hauptstadt, C = Kulturstadt am Rhein</i>		
Einzelarbeit	c) Die TN markieren mögliche Antworten. <i>Musterlösung: Basel: 4, 5; Bern: 1, 2, 3, 5; Zürich: 4, 6</i>		
Einzelarbeit	<b>AB 94/Ü9</b> Wortschatzübung zu Wörtern aus dem Kursbuchtext.		

### 3 Adjektive mit Präpositionen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Besprechen Sie das Beispiel in Satz 1 im Plenum. Die TN unterstreichen dann Adjektive und Präpositionen in den Folgesätzen. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ S. 90/2) hin. Weisen Sie die TN darauf hin, dass sie die Fragen selbst nicht beantworten müssen. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 bekannt für 2 berühmt für, 3 zufrieden mit, 4 stolz auf, 5 überrascht über, 6 begeistert von</i>		
Einzelarbeit			
Partnerarbeit			
Plenum			
Plenum	Lesen Sie gemeinsam den Lerntipp. Fragen Sie Ihre TN, welche Adjektive mit Präpositionen sie kennen, und notieren Sie diese in folgender Form, geordnet nach den Fällen, die die Präpositionen nach sich ziehen, an der Tafel oder auf einem Plakat: <i>bekannt für (+Akk.)</i> etc. Lassen Sie jeweils einen Beispielsatz bilden wie <i>Zürich ist bekannt für seine guten Einkaufsmöglichkeiten.</i>	Plakat	

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

Partnerarbeit Plenum	b) Die TN stellen sich gegenseitig Fragen zur Schweiz (oder auch anderen Ländern oder Städten) und antworten darauf. Lassen Sie zur Kontrolle anschließend jedes Lernpaar eine Frage mit Antwort im Plenum präsentieren.		
Einzelarbeit	<b>AB 95–96/Ü10</b> Grammatikübung zu Adjektiven mit Präpositionen mit sieben Kurzprofilen deutschsprachiger Städte; auch als Hausaufgabe geeignet. <b>INTERKULTURELLES:</b> Bitten Sie die TN, ein Kurzprofil wie in Übung 10 für ihre Heimatstadt anzufertigen. Fordern Sie die TN auf, die in der rechten Spalte vorgegebenen Adjektive mit Präpositionen in ihrem Text zu benutzen; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 96/Ü11</b> Grammatikübung zu Adjektiven mit Präpositionen; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Plenum	<b>LANDESKUNDE:</b> Lesen Sie gemeinsam die Informationen über das Schwytzerdütsch in <i>Wussten Sie schon?</i> Fragen Sie die TN, ob Sie schon einmal Schwytzerdütsch gehört haben und, wenn ja, wo und in welchem Zusammenhang. <b>INTERKULTURELLES:</b> Fragen Sie die TN, ob es in ihren Heimatländern Dialekte gibt, welche Bevölkerungsgruppen einen bestimmten Dialekt sprechen und ob sie in ihrer Muttersprache hauptsächlich Dialekt oder die Hochsprache sprechen. Fragen Sie weiter, ob es in den Heimatländern der TN Dialekte gibt, die sie selbst nicht verstehen und woran das liegt (zum Beispiel andere Aussprache, andere Betonung, andere Ausdrücke, etc.)		
Einzelarbeit	<b>AB 97/Ü12</b> Hörübung zu einem Veranstaltungsprogramm in Zürich; auch als Hausaufgabe geeignet.	AB-CD 32	

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

## Schreiben

### 1 Spiel: Stadt-Land-Fluss der deutschsprachigen Länder

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	<p>a)+b) Alle TN schreiben für sich einen Zettel mit den angegebenen Begriffen und lesen die Spielanleitung. Dann spielen sie zu viert Stadt-Land-Fluss.</p> <p><b>TIPP:</b> Sie können die Gruppen auch gegeneinander antreten lassen. Dann überlegen sich die TN einer Gruppe jeweils gemeinsam die Antworten und bestimmen eine Person, die „Stopp“ ruft und die Antworten präsentiert. Die Rolle wechselt in der nächsten Runde. Die schnellste Gruppe bekommt einen Punkt. Übungen mit Wettbewerbscharakter heben die Spannung und fördern die Gedächtnisleistung.</p>		

### 2 Wie gut kennen Sie Städte in den deutschsprachigen Ländern?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit Plenum	<p>Die TN beantworten die Quizfragen. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: 1 c, 2 c, 3 b, 4 b, 5 b, 6 b, 7 a, 8 a, 9 b, 10 c</i></p>		

### 3 Schreiben Sie nun selber Quizfragen zu Städten, die Sie gut kennen.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	Die TN schreiben Quizfragen zu Städten, die sie gut kennen, und orientieren sich dabei an den angegebenen sechs Schritten.		
Einzelarbeit	<b>AB 98/Ü13</b> Landeskunde: Lesetext über Liechtenstein; auch als Hausaufgabe geeignet.		

### Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

## Lesen 2

### Vor dem Öffnen des Buches

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Bringen Sie vier Lieder oder Kompositionen von zwei bis drei Minuten Länge mit in den Kurs: etwas Meditatives, etwas Aggressives, etwas Volkstümliches und etwas Fremdartiges. Schreiben Sie an die Tafel die Stichworte, die in Aufgabe 1 im Kursbuch stehen: Lage, Häuser, Straßen, öffentliche Verkehrsmittel, Einkaufsmöglichkeiten. Fordern Sie die TN auf, sich von der Musik, die sie gleich hören werden, inspirieren zu lassen und sich ein Haus und die Umgebung in einer fiktiven Stadt vorzustellen. Spielen Sie dann die vier Musikstücke ab. Auf einem leeren Blatt sollen die TN entsprechend der Stichworte an der Tafel entweder Notizen aufschreiben oder eine Skizze von ihrem Fantasie-Haus anfertigen. Lassen Sie danach einzelne TN zu Wort kommen und ihre Eindrücke schildern bzw. ihre Skizzen präsentieren.	Vier Musikstücke	
Einzelarbeit			
Plenum			

### 1 Mein Stadtteil

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	Die TN beschreiben sich gegenseitig den Stadtteil, in dem sie gern wohnen bzw. nicht gern wohnen würden, und benutzen dabei das angegebene Vokabular.		

### 2 Stadtteile von Berlin und ihre Bewohner

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit Plenum	a) Die TN tauschen sich zu zweit darüber aus, welcher Stadtteil ihnen am besten gefällt und warum. Fragen Sie anschließend im Plenum nach Meinungen und Gründen.		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN lesen dann die Texte und ordnen zu. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Prenzlauer Berg = A; Wannsee = C; Kreuzberg = B</i>		
Einzelarbeit Plenum	c) Die TN ergänzen die Tabelle. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Prenzlauer Berg: +hat für junge Familien sehr viel zu bieten, es gibt Tagesstätten, Spielplätze, Second-Hand-Läden und Flohmärkte, in Cafés treffen sich Eltern, die gerade ihre Kinder betreuen, – Wohnung ist teuer; Kreuzberg: + attraktive Lage, bezahlbare Mieten, Markt mit exotischen Produkten, viele Wohnhäuser wurden renoviert, – vieles war heruntergekommen, es gibt kaum noch Berliner Schrippen; Wannsee: + einzigartige Seen, schöne Natur, sehenswerte Architektur, viel Grün, Herbert Barth hat seinen Arbeitsplatz dort, – wenige bezahlbare Freizeitangebote für „Normalsterbliche“, zu viele Ausflügler, zu teuer, um dort zu wohnen.</i>		
Einzelarbeit	<b>AB 99/Ü14</b> Wortschatzübung zur Beschreibung von Städten; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 99/Ü15</b> Schreibübung: einen Beitrag über den eigenen Stadtteil für eine Kurszeitung schreiben; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 100/Ü16</b> Leseübung zu Wien; auch als Hausaufgabe geeignet.		



## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

### 3 Irreale Wünsche

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum  Einzelarbeit Plenum	a) Fordern Sie die TN auf, das Bild anzusehen und die Sprechblase zu lesen. Fragen Sie die TN, was sich die Person wünscht und ob dieser Wunsch in Erfüllung gehen kann (Antwort: nein). Dann markieren die TN die möglichen Sätze. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Ach, wäre ich doch wieder in Berlin! Wenn ich doch nur in Berlin wohnen könnte! Ach, hätte ich bloß meine Arbeitsstelle in Berlin nicht gekündigt!</i>		
Plenum  Einzelarbeit Plenum	b) Fordern Sie die TN auf, die drei unterstrichenen Wörter im Beispielsatz zu bestimmen (Antwort: Konjunktiv II des Modalverbs + Infinitiv, Partikel <i>doch</i> ). Dann markieren die TN die entsprechenden Wörter in den restlichen Sätzen. Kontrolle im Plenum. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ S. 90/1) hin. Gehen Sie dabei auf den Unterschied zwischen irrealer Bedingung und irrealem Wunsch ein. <i>Lösung: Ach <u>wäre</u> ich <u>doch</u> wieder in Berlin! Wenn ich <u>doch</u> nur in Berlin <u>wohnen könnte</u>! Ach, <u>hätte</u> ich <u>bloß</u> meine Arbeitsstelle in Berlin nicht <u>gekündigt</u>!</i>		
Partnerarbeit	c) Die TN sprechen über Wohnorte ihrer Wünsche. Sie äußern dabei irreale Wünsche mit dem Konjunktiv II und Partikeln. Die markierten Wörter in 3a helfen.		
Einzelarbeit	<b>AB 101/Ü17</b> Grammatik entdecken: irrealer Bedingungssätze und Wünsche in der Vergangenheit.		
Einzelarbeit	<b>AB 101/Ü18</b> Grammatikübung zu irrealen Wünschen; auch als Hausaufgabe geeignet.		

### Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

## Wortschatz

### 1 Was gehört alles zu einer Stadt?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit  Plenum	a) Bilden Sie vier Gruppen. Jede Gruppe erhält zwei der acht Punkte, zu denen Begriffe gesammelt werden. Die TN ergänzen auch Artikel und Pluralformen. Danach führen jeweils zwei Gruppen ihre Ergebnisse zusammen und prüfen gegenseitig die Richtigkeit von Artikeln und Pluralformen. Notieren Sie die gesammelten Begriffe anschließend gemeinsam auf einem Plakat.	Plakat	
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN ergänzen die Begriffe aus dem Schüttelkasten. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Nahverkehrssystem: die U-Bahn, die S-Bahn; Infrastruktur: der Bahnhof, der Flughafen, die Brücke, die Wasserleitung; Kulturangebote: das Theater, der Konzertsaal; Angebote zum Essen: der Imbissstand, der Biergarten, das Restaurant; Sport- und Freizeitangebote: das Schwimmbad, der Park, der Zoo, der Spielplatz, das Eisstadion, der Freizeitpark; Einkaufsgelegenheiten: das Einkaufszentrum, die Einkaufspassage; Service, Dienstleistungen: das Postamt / die Post, das Rathaus; Sehenswürdigkeiten: das Stadttor, der Brunnen, die Stadtmauer</i>		
Partnerarbeit	c)+d) Die TN diskutieren zu zweit darüber, welche Dinge aus 1b vor 150 Jahren wohl wichtig waren und was es damals noch nicht gab. <i>Lösung: c Stadttor, Brunnen, Stadtmauer; d Einkaufszentrum, Flughafen, U-Bahn, Wasserleitung, S-Bahn, Eisstadion, Einkaufspassage, Freizeitpark</i>		
Einzelarbeit	<b>AB 102/Ü19</b> Silbenrätsel zu weiteren möglichen Begriffen. Die Übung eignet sich gut als Ergänzung zu 1a; auch als Hausaufgabe geeignet.		

### 2 Welche Stadt ist wohl gemeint?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	Die TN lesen die Fakten und ordnen die Städte zu. Anschließend vergleichen sie ihre Ergebnisse mit der Lösung im Arbeitsbuch (→ S. 114).		

### 3 Quizfrage

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	Die TN einigen sich jeweils auf eine ihnen beiden bekannte Stadt. Mögliche Vorgehensweise: Zuerst überlegen die TN sich, über welche Stadt sie etwas Kurioses, Außergewöhnliches oder aus einem anderen Grund Interessantes wissen. Dann suchen sie weitere drei bis fünf Fakten zu ihrer Stadt und formulieren einen kurzen Text wie in Aufgabe 2.		

### Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

## Sprechen

### Vor dem Öffnen des Buches

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Fragen Sie die TN, welche Freizeitaktivitäten es in ihrem Wohnort gibt und an welcher sie selbst teilnehmen oder schon einmal teilgenommen haben.		

### 1 Freizeitangebote in der Großstadt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN ordnen die Titel den Bildern zu. Weisen Sie die TN darauf hin, dass nicht alle Titel passen. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: A Rollschuh-Nacht, B Gymnastik im Park, C Nacht der offenen Museen</i>		
Gruppenarbeit Plenum	b) Schritt 1: Die TN arbeiten zu dritt und ordnen die Redemittel den Rubriken zu. Fordern Sie sie dabei auf, sich die Redemittel gegenseitig laut vorzusprechen. Weisen Sie die TN auch auf die Redemittel im Anhang (→ S. 109, 111) hin. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: einen Vorschlag machen und begründen: Also ich bin ganz klar für..., denn; ... ist für unsere Stadt ideal, weil ...; Nachfragen stellen / Bedenken äußern: Kann denn da jeder dran teilnehmen? Ich bin mir nicht sicher, ob ...; Von ... bin ich nicht so überzeugt. Fragen beantworten / Bedenken entkräften: Aber ... wird immer beliebter. Fast jeder in unserer Stadt hat/ist schon mal ...; Ja, natürlich. ... ist doch wirklich für viele interessant. Zu einer Entscheidung kommen: Dann sind wir also einer Meinung, dass ... am besten geeignet ist. Gut, dann entscheiden wir uns also für ...; Da hast du / habt ihr recht. Das wäre wohl dann das beste Angebot.</i>		
Gruppenarbeit	In Schritt 2 diskutieren die TN in ihren Gruppen über die Freizeitangebote und einigen sich auf eins. Sie benutzen dabei die Redemittel aus b. Gehen Sie dabei von Gruppe zu Gruppe, um etwas vom jeweiligen Gesprächsverlauf zu erfahren. Helfen Sie gegebenenfalls.		
Plenum	c) Wählen Sie zwei bis drei Gruppengespräche, die Sie für besonders gelungen halten, aus und lassen Sie diese im Kurs vorstellen.		
Plenum	d) Verteilen Sie vor dem Gespräch im Plenum vier Beobachterrollen entsprechend der Aspekte im Schüttelkasten an Kleingruppen: Eine Gruppe gibt ein Feedback zum Inhalt, eine andere zum logischen Zusammenhang, eine zur Vielfalt des angewendeten Wortschatzes und die letzte Gruppe zur Korrektheit grammatischer Strukturen.		
Einzelarbeit	<b>AB 102/Ü20</b> Kommunikationsübung zu den Redemitteln in Aufgabe 1b. Die Übung eignet sich gut als Vorbereitung auf die Diskussion in Schritt 2 der Kursbuchaufgabe 1b; auch als Hausaufgabe geeignet.	AB-CD 33	

### Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

## Sehen und Hören 2

### 1 Irrealer Vergleich

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum Gruppenarbeit	a) Die TN sehen die Fotos an. Lassen Sie die Sprechblasen laut vorlesen. Nun versuchen die TN, die Fotos mit eigenen Vergleichen zu beschreiben und benutzen dabei Sätze mit „als ob“. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ S. 90/1) hin.		
Partnerarbeit	b) Die TN überlegen, wo die Aufnahmen entstanden sein könnten. Lassen Sie die Vermutungen Ihrer TN im Raum stehen oder weisen Sie darauf hin, dass Aufgabe 2 die Antwort enthält.		
Einzelarbeit	<b>AB 102–103/Ü21</b> Grammatik entdecken: irrealer Vergleich; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 103/Ü22</b> Grammatikübung zum irrealen Vergleich; auch als Hausaufgabe geeignet.		

### 2 Eisbachturfer

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Lesen Sie zunächst gemeinsam den Lerntipp zum Globalverstehen. Fordern Sie eine/n TN auf, ihn noch einmal mit eigenen Worten wiederzugeben.		
Plenum	a) Die TN sehen den Anfang des Films ohne Ton an und überlegen, wo der Film gedreht wurde und woran man das erkennt. <i>Lösung: Der Film wurde in München gedreht. Man erkennt das beispielsweise an folgenden Sehenswürdigkeiten: Frauenkirche, Olympiaturm (Fernsehturm), Mariensäule, Viktualienmarkt, Brunnen am Karlsplatz (Stachus), Isar, Hofgarten</i>	DVD 1/34	
Einzelarbeit  Plenum	b) Gehen Sie vor wie im Lerntipp: Lassen Sie den TN Zeit, zunächst die Fragen durchzulesen. Spielen Sie dann das komplette Interview einmal vor. Die TN markieren die Fragen, auf die der Surfer näher eingeht. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2, 4, 5, 7, 9, 10</i>	DVD 1/35	
Einzelarbeit  Plenum	c) Verteilen Sie die einzelnen Fragen im Kurs, sodass jede/r zwei Fragen hat, zu denen sie/er sich Notizen machen soll. Lassen Sie dann das Interview noch einmal ansehen. Anschließend berichten die TN im Plenum.	DVD 1/35	

### 3 Welche ungewöhnliche Sportart würden Sie gern in Ihrer Stadt machen?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit Plenum	Die TN sprechen über die Frage. <b>TIPP:</b> Da es vielleicht schwierig ist, auf Anhieb ungewöhnliche Freizeitaktivitäten zu nennen, könnten Sie zur Vorbereitung Rechercheaufträge zu außergewöhnlichen Sportarten vergeben und die TN in der nächsten Kursstunde jeweils eine Sportart vorstellen lassen. Die TN wählen dann eine der vorgestellten Sportarten, die sie gern praktizieren würden.		

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 6

### Mein Dossier

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a) Die TN lesen den Anfang des Gedichts.		
Einzelarbeit	b) Die TN schreiben mithilfe der Satzanfänge einen eigenen kurzen Text oder ein Gedicht über ihre ideale Wohnumgebung.		

### Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		